

Beim Grundstrich ist eine Änderung der Lage bedeutungslos; man kann die Nationalstenographie gerade so wie die gewöhnliche Schrift als Schrägschrift oder als Steilschrift handhaben.

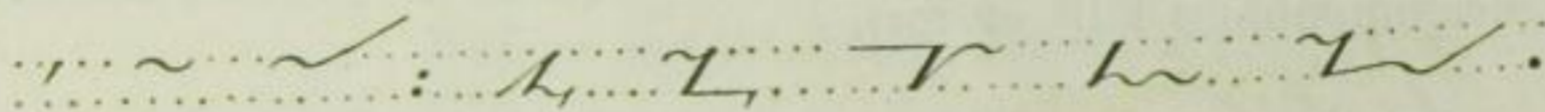
Stellung der Zeichen. Die allein stehenden Zeichen und hiermit auch die Anfangszeichen der Wörter haben einen bestimmten Platz zur Zeile, der durch die Doppellinien veranschaulicht wird: Grundstriche enden in der Hauptzeile, Haarstriche in der obern Nebenzeile (Haarstrichzeile). Sobald das erste Zeichen geschrieben ist, rückt jedes folgende einfach an das Ende des vorhergehenden: **an, aha.**

Anmerkung. Die Bedeutung der Zeichen und Wortbilder ist zwar nicht von der Stellung zur Zeile abhängig, vielmehr können sie ohne jede Zeile stets sicher gelesen werden, aber auf der festgesetzten Normalstellung der Anfangszeichen beruht die Zeilenmässigkeit der ganzen Schrift und hiermit ein Teil ihrer Schönheit und Übersichtlichkeit. Durch sie wird die Stenographie zugleich auch der Kurrentschrift ähnlicher.

Rechtschreibung. Die Bestimmungen über die Rechtschreibung (**R**) sind am Anfang im Zusammenhang vorgetragen, es wird daher immer nur kurz auf sie verwiesen werden.

H neben Mitlauten ist als Dehnungszeichen stumm: *that, ahnt*, siehe **R. 1 a**, ebenso am Silbenende: *nah*, siehe **R. 1 b**, dagegen nicht am Silbenanfang: *hat, Hand, aha.*

Stumme Buchstaben und klanglose Laute sind in den **M.** stets durch *Schrägschrift* kenntlich gemacht.

M. 2 

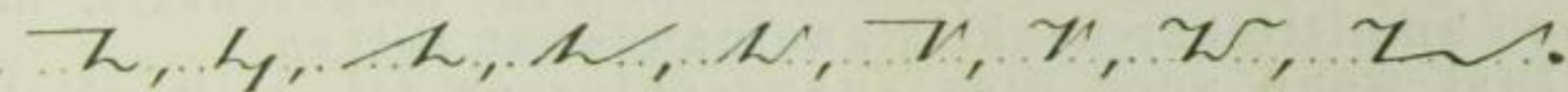
-e -en -end Tanne nahe hatten ahnen nahend
(Endungen)

Rechtschreibung. Die schwachtönende Endung *-e* erhält keinen vollen Grundstrich, sondern nur ein spitzzulaufendes, kommaartiges kleines Zeichen. Sie stellt in Wahrheit einen ganz anderen Laut dar, als das tönende *e* des Stammes. Vergleiche beide in: *bete*.

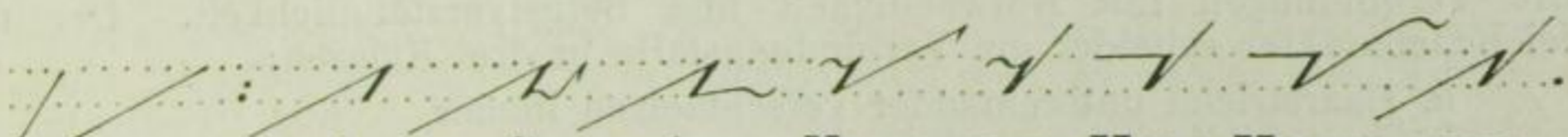
In allen Endungen, wo *e* vor oder zwischen Mitlauten steht: *-en, -end, -et, -es, -est, -er, -el, -em, -chen*, ist es völlig klanglos und fällt nach **R. 2** fort.

Anmerkung. Diese Bestimmung erspart in 20 Millionen Silben 3,7 Millionen Grundstriche, also 18 %.

Keine Doppellaute: *Tane, hat'n*, siehe **R. 1 a**.

LÜ. 1, 2 

SchÜ. *Naht, nahen, thaten, Tannen, dannen, nannte, ahnte, Anden, ahnende, nahenden.*

M. 3 
ss s sah sandte sahen Nase nass Hass Hasen sass

Für die Größe der Zeichen giebt es keinen absoluten Maßstab, die ganze Schrift kann beliebig groß oder klein gehalten werden. Die Deutlichkeit fordert daher folgenden Grundsatz:

3. Grundsatz: Einunddieselbe Zeichenform wird bei Grund- wie Haarstrich ausnahmslos nur in zwei Größen verwandt.

Zu 2. Alle Klapper (Verschluß-, Momentlaute): *t, d; p, b; k, g* haben einstufige Zeichen, alle Schleifer (Reibe-, Zisch-, Dauerlaute): *ss, s; f, w; ch, j* zweistufige, alle Schmelzer (Liquidien): *n, m, ng; r, l* flache.

Anmerkung. *T, d; ss, s; n* bilden die Gruppe der Zahn- oder Zungenlaute.

Stellung. Die Zweistufigen: *ss, s* fangen allein stehend unter der Zeile an, um, wie alle Haarstriche, in der Haarstrichzeile zu enden.

Rechtschreibung. *Ss* erhält ein besonderes Zeichen, weil es im Gegensatz zu allen anderen Doppellaute einen eigenen von *s* unterschiedenen Laut bedeutet.

D vor *t* ist stumm, siehe **R. 1 b**.